

# Inhalt

<b>I.</b>	<b>Die Kartierung des Feldes</b>	
<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>10</b>
1.1	Einführung in das Thema. Warum Mitleid?	10
1.2	Zur Topographie eines weitgehend verdrängten Konzeptes	13
1.3	Zum Programm einer explorativen Annäherung	14
<b>2.</b>	<b>Mitleid im interdisziplinären Überblick</b>	<b>18</b>
2.1	Anthropologische und psychologische Zugänge	18
2.1.1	Die anthropologische Ebene	18
2.1.2	Die psychologische Ebene	21
2.1.3	Die intrapsychische Ebene	25
2.1.4	Die neuronale Ebene	28
	<b>Exkurs zu Leiden und Leid</b>	<b>30</b>
<b>3.</b>	<b>Die moralphilosophische Kartierung des Feldes</b>	<b>40</b>
3.1	Mitleid in der griechisch-römischen Philosophie	42
3.1.1	Platon	42
3.1.2	Aristoteles	44
3.1.3	Seneca	45
3.2	Die christlich-ethische Grundfolie des Mitleidskonzepts	47
3.2.1	Allgemeine Betrachtungen	47
3.2.2	Abgrenzungen	49
3.2.3	Misericordia	51
3.2.4	Compassio	52
3.2.5	Synopse zum frühchristlichen Mitleidsverständnis	53
3.3	Renaissance und Aufklärung	56
3.3.1	Baruch de Spinoza	56
3.3.2	Antony Ashley Cooper (Earl of Shaftesbury)	57
3.3.3	Bernard de Mandeville	59
3.3.4	David Hume	61
3.3.5	Jeremy Bentham	63
3.3.6	Immanuel Kant	65

3.4	Eine Gegenbewegung zur Aufklärung – Pessimismus und Umwertung der Werte	68
3.4.1	Arthur Schopenhauer	68
3.4.2	Friedrich Nietzsche	70
3.5	Zusammenfassung zu den historisch-philosophischen Bezugnahmen auf Mitleid	72
	<b>Exkurs zur Empfindsamkeit und zur Innerlichkeit im Hinblick auf sozialpädagogische Hilfe</b>	<b>75</b>

## **II. Mitleid in Professionalisierungsprozessen und Professionsdiskursen**

<b>4.</b>	<b>Caritative Motive in historischen Professionalisierungsprozessen Sozialer Arbeit</b>	<b>82</b>
4.1	Zur Vorgeschichte Sozialer Arbeit in der frühen Armenpflege	82
4.2	Zum Armenproblem	83
4.3	Die Akzentverschiebung zur sozialpolitischen Armenpflege	84
4.4	Der Übergang zur institutionalisierten Fürsorge	87
4.4.1	Die Abstinenzbewegung	92
4.4.2	Kinder- und Jugendschutz	93
4.4.3	Das Hilfsschulwesen	96
4.4.4	Die Krüppelfürsorge	99
4.5	Der Sozialtypus der Expertin und des Experten	103
4.5.1	Der Sozialtypus der Expertin	105
4.5.2	Der Sozialtypus des Experten	113
4.5.3	Zusammenfassung zum Überblick über frühe Professionalisierungsprozesse	118
	<b>Argumentationsanalytischer Exkurs</b>	<b>121</b>

<b>5.</b>	<b>Diachrone Topographie des Mitleids in pädagogischen Fachzeitschriften</b>	<b>130</b>
5.1	Professionalisierungsprozesse Sozialer Arbeit im zeitgenössischen Diskurs – eine Topographie des Mitleids in historischen pädagogischen Fachzeitschriften	130
5.1.1	Christlich geprägte Menschenbilder und Berufsrollen	131
5.1.2	Umgang mit devianten Gruppen	133
5.1.3	Ungünstiger familiärer Einfluss	136
5.1.4	Schulleid	139
5.1.5	Effektivierung der Fürsorge	141

5.1.6	Bewältigung der Kriegsfolgen	142
5.1.7	Geschlechterdifferenz	144
5.1.8	Ethische Kultur	146
5.1.9	Humaner Umgang mit Abhängigen	149
5.2	Zum Debattenfortschritt nach längerer Professionalisierungsgeschichte – Mitleid und sinnverwandte Konzepte in pädagogischen Fachzeitschriften zwischen 2005 und 2016	151
5.2.1	Religiös motiviertes Mit-Leiden und religiös konnotierte Wohlfahrtsproduktion	153
5.2.2	Professionelle Berufsrolle	155
5.2.3	Präsentation des Hilfebedarfs	157
5.2.4	Abhängigkeit und Anerkennung	159
5.2.5	Leiden an und in Institutionen	160
5.2.6	Kritischer Blick auf die Differenzlinie Laie-Expert_in	162
5.2.7	Die Entwicklung empathischer Einstellungen und prosozialen Verhaltens	163
5.2.8	Nietzsches Mitleidsskepsis und Ressentimentkritik	165
5.3	Zusammenfassung zur diachronen Topographie	166
<b>6.</b>	<b>Mitleid und Empathie im Professionalitätsdiskurs Sozialer Arbeit</b>	<b>170</b>
6.1	Zugänge zum Professionsbegriff	173
6.2	Zum Professionsstatus Sozialer Arbeit	176
6.3	Professionelles Handeln	181
6.4	Emotionen und sozialpädagogische Professionalität	183
6.5	Einordnung von Mitleid und Empathie im Professionalitätsdiskurs	192
<b>III.</b>	<b>Spannungen und Herausforderungen</b>	
<b>7.</b>	<b>Gestalten der Mitleidsökonomie</b>	<b>198</b>
7.1	Zum Nexus der Mitleidsökonomie	200
7.2	Zum Legitimierungsbedarf und zu ausgewählten Legitimierungsfiguren der Mitleidsökonomie	201
7.2.1	Wer wird von mitleidsökonomischen Angeboten adressiert?	201
7.2.2	Aus welchen Gründen bedarf die Mitleidsökonomie einer Legitimierung?	201
7.2.3	Legitimierungsfiguren	204
7.3	Ausgewählte Felder der Mitleidsökonomie	208

7.3.1	Die Tafeln	208
7.3.2	Hilfen für Geflüchtete	211
7.3.3	Internationale Not- und Katastrophenhilfe	220
7.3.4	WEB-Aktivismus	224
7.3.5	Autonome mitleidsökonomische Aktivitäten	226
7.4	Herausforderungen der Mitleidsökonomie	227
7.4.1	Gesellschaftliche Herausforderungen	227
7.4.2	Herausforderungen an die Praktiker_innen	228
7.4.3	Herausforderungen an die Nutzer_innen	230
<b>8.</b>	<b>Rezessionen und Konjunkturen der Teilnahme</b>	<b>233</b>
8.1	Von der Mitleidsökonomie zur Aufmerksamkeitsökonomie	233
8.2	Gefühlskulturen	237
8.2.1	Vergängliche Gefühle	237
8.2.2	Abrufbares Mitleid	240
8.3	Populäre Motive des Leidens und der Anteilnahme in medialen Darstellungen	243
8.3.1	Zur Dramaturgie des Mitleids	243
8.3.2	Das Leiden anderer betrachten – bildhafte Darstellungen des Leidens	248
8.3.3	Mitleidsmotive in aktuellen Print- und Onlinebeiträgen	254
8.4	Zum Bedeutungswandel des Mitleids in der Populärkultur	259
8.4.1	Rückgang der Scham – Rückgang der Teilnahme?	259
8.4.2	Herabsetzendes Mitleid	261
<b>IV.</b>	<b>Zusammenführung</b>	
<b>9.</b>	<b>Zusammenfassung und Überführung in ein erweitertes sozialpädagogisches Professionalitätsverständnis</b>	<b>266</b>
<b>10.</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>280</b>
I.	Siglenverzeichnis	280
II.	Zeitschriftenquellen und Literatur	282
	<b>Danksagung</b>	<b>311</b>